

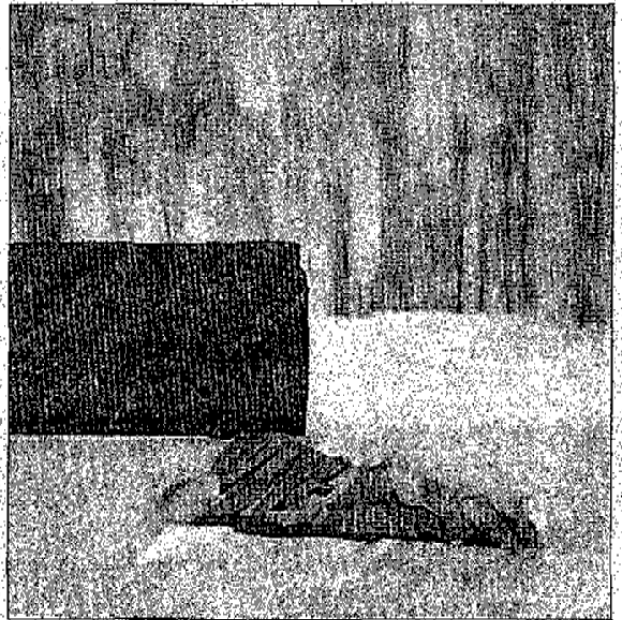
Zehn Jahre Straßenzeitung Trottwar – Ulmer Maler macht Obdachlosigkeit zum Thema

Nicht einfach wegschauen!

Im Atelier wird es langsam warm. Alfred Bradler hat die Heizung angemacht und lässt seinen Blick durch den herbstlichen Garten hinter den großen Fenstern wandern. Das Atelier ist in kühlen Tönen gehalten, nur Bradlers Bilder bringen etwas Farbe in den Raum. Zwischen abstrakten Landschaften, die in den aufregendsten Farben erstrahlen, bunten Fantasiefiguren und zahlreichen Menschenbildern, die mal eine schöne Frau, mal einen Verwundeten zeigen, sitzt der Ulmer Künstler am Tisch und raucht Pfeife. Und er erzählt. Von seiner Arbeit und seinem Leben. Dabei schweift sein Blick immer wieder über ein Bild. Es steht auf der Staffelei und zeigt einen Obdachlosen, der am Boden liegt und auf der Straße schläft.

Nach der Ausbildung an der Kunsthandwerksschule zog es den gebürtigen Grazer nach Ulm. Dort besuchte er die Hochschule für Gestaltung und ist seit 1962 als freier Künstler tätig. Beim Einkaufsbummel lernte er in der Ulmer Fußgängerzone den ehemaligen Obdachlosen Lemmy kennen, der sich durch den Verkauf des Obdachlosenmagazins Trottwar zu einer stadtbekanntesten Persönlichkeit mauserte. Lemmy, der nun zwei Zimmer in der Altstadt bewohnt, nippt an seinem Kamillentee und grinst ein wenig verlegen, als er von der abgebrochenen Lehre und den folgenden acht Jahren erzählt. Damals ist er durch die Gegend gezogen, hat sich Deutschland angeschaut und eine Menge von Europa gesehen. Er kraut seiner Mischlingshündin den Kopf. Dann fährt er fort, erzählt, wie er schließ-

Platte machen ist ein umgangssprachlicher Ausdruck für das Leben auf der Straße. Das gleichnamige Bild von Alfred Bradler hängt bis zum 22. Oktober auf einer riesigen Leinwand in der Stuttgarter Johanneskirche. Bild: vor



lich in Ludwigsburg durch einen Freund auf Trottwar gestoßen ist und dort als Verkäufer angefangen hat. Irgendwann ist er weitergezogen und in Ulm gelandet. Und geblieben. Hier hat er seine Kundschaft, und das Geschäft läuft.

Von Lemmy inspiriert, malte Alfred Bradler im Jahr 2001 „Platte machen“. Anlässlich des Weltarmutstages wurde das Bild digitalisiert und auf ein 64 Quadratmeter großes Tuch gedruckt. Die Installation zierte den Stuttgarter Schlossplatz und wurde in den folgenden Jahren in Ulm, Graz und Heidelberg gezeigt. In diesem Jahr wird sie wieder in Stuttgart zu sehen sein. Die Vernissage in der Johanneskirche bildet den Auftakt einer Benefizreihe zum zehnjährigen Jubiläum von Trottwar. Der Künstler unterstützt das Konzept der Zeitung mit seinen Installationen, und Trottwar wird am Erlös aus dem Verkauf des Drucks beteiligt. „Man kann es sich kaum vorstellen, was es heißt, auf der

Straße leben zu müssen“, sagt Bradler. Er will in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Obdachlosigkeit schaffen, will, dass die Menschen nicht mehr wegschauen.

Verkaufen statt Betteln. Trottwar schafft neue Perspektiven. Die Bedürftigen bekommen die Möglichkeit, wieder eigenes Geld zu verdienen, und eine Aufgabe, die ihren Tagesablauf strukturiert. Pro Exemplar verdient der Verkäufer 85 Cent. Dabei kann er selbst bestimmen, wann und wie viel er verkaufen will. Außerdem vermittelt Trottwar ihm eine Wohnung. „Das Projekt wurde eigentlich als Sprungbrett ins bürgerliche Leben konzipiert, doch schaffen das leider nur die wenigsten“, erklärt die Öffentlichkeitsarbeiterin Beatrice Gerst. Seit 1999 kann die Zeitung den Verkäufern aber auch Festanstellungen anbieten. Hauptsächlich ist Trottwar für viele Bedürftige jedoch eine Anlaufstelle bei Problemen und ersetzt häufig die fehlende Familie. **Carolin Dißmann**

INFO

◆ Das vielfältige Jubiläumsprogramm von Trottwar beginnt heute um 9.45 Uhr mit einer Vernissage in der Johanneskirche. Weitere Veranstaltungen gibt es in der aktuellen Trottwar-Ausgabe oder im Internet unter www.trottwar.de.